

Fachkonferenz LGBTIQ diskutierte non-binäre Geschlechteridentitäten in der Kulturellen Bildung

Remscheid, 29.10.2019 – **Mit der Fachkonferenz „LGBTIQ“ widmete sich die Programmbegleitende Qualitätsentwicklung „Kultur macht stark“ (PROQUA) dem Thema non-binäre Geschlechteridentitäten in der Kulturellen Bildung. In der Akademie der Kulturellen Bildung untersuchte die Fachkonferenz in Vorträgen und Workshops eine geschlechtersensible kulturelle Bildungsarbeit aus einer diversitätsbewussten Perspektive.**

Prof. Dr. Susanne Keuchel, Direktorin der Akademie, skizzierte auf der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Tagung zunächst die Entwicklung von Kultureller Bildung und Genderperspektiven. Sie betonte dabei, dass es vor allem gelte, binäre Geschlechtertrennungen hin zu diversen Perspektiven aufzubrechen.

Im Anschluss vertieften zwei Impulsvorträge sowie ein Praxisbeispiel einzelne Aspekte von Geschlechteridentitäten. Dr. Tamas Jules Fütty (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) betrachtete pädagogische Aspekte und das Ausprobieren von Geschlechteridentitäten in der Kulturellen Bildung, während Maria Urban (Hochschule Merseburg) auf die Rolle digitaler Medien als Instanzen sexueller Orientierung von Kindern und Jugendlichen einging.

Am Nachmittag griffen vier Foren das Thema Geschlechteridentitäten auf und orientierten sich dabei eng an den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. Im Mittelpunkt der Workshops standen Aspekte wie bildkünstlerische Strategien gegen einseitige Rollenzuschreibungen, Gender in der HipHop-Szene, Lebenswelten von Trans* Jugendlichen und performative Strategien für den spielerischen Umgang mit Geschlechtsidentität.

Zum Abschluss der Tagung widmete sich das von Hamzi Ismail (WDR) moderierte Podium „In der Genderfalle?“ dem Umgang mit Geschlechterperspektiven in der Kulturellen Bildung. Zu den Gesprächsteilnehmer*innen gehörten Stephanie Weber (Gender- und Medienpädagogin), Sascha Verlan (Journalist und HipHop-Experte), Jörg Meier (selfiegrafen) und Akademie-Direktorin Prof. Dr. Susanne Keuchel sowie eine jugendliche Szene-Expertin. Gemeinsam diskutierten sie das Potential der Kulturellen Bildung, Zuschreibungen und dominante Rollenbilder zu hinterfragen und Klischees in der ästhetisch-künstlerischen Praxis zu brechen. Das Podium wurde vom WDR3 mitgeschnitten. Der Kulturpartner der Akademie strahlt es in Kürze im WDR3 Forum aus.

In einem Fazit betonte Prof. Dr. Susanne Keuchel: „Die Auflösung binärer Geschlechteridentitäten hilft zugleich bisherige Stereotype aufzubrechen. Das künstlerische Potential der Kulturellen Bildung ist besonders gut geeignet, spielerisch mit vielfältigen Geschlechteridentitäten zu experimentieren.“

Über PROQUA

Die Programmbegleitende Qualitätsentwicklung (PROQUA) der Akademie der Kulturellen Bildung leistet die fachpädagogische Begleitung des bundesweiten BMBF-Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Sie richtet Konferenzen für alle Fachkräfte der Kulturellen Bildung aus, die sich verschiedenen Themenschwerpunkten und Handlungsfeldern des Programms widmen. Ziel des Förderprogramms ist es, bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen zusätzliche kulturelle Bildungsangebote zu ermöglichen und ihre Teilhabechancen zu erhöhen.

Kontakt:

Akademie der Kulturellen Bildung
des Bundes und des Landes NRW
Torsten Schäfer, Pressesprecher
Küppelstein 34, 42857 Remscheid
Fon (02191) 794-259 / -199
Fax (02191) 794-205
E-Mail: pressestelle@kulturellebildung.de

Kulturpartner:



Die Akademie wird gefördert von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

